

„Lemberg-Projekte“

Kurzbericht und status report meiner Reise nach Lemberg vom 14.-17. Dez. 06

(anstelle eines Vortrages)

Kurz entschlossen und ohne wirklich zwingende Gründe, reiste ich am 14.12. via Wien nach Lemberg und einmal mehr wurde mir bewusst, wie nah uns Lemberg liegt; distanzmässig näher als Madrid, Edinburgh oder Stockholm, kulturgeschichtlich aber näher als alle vorgenannten Städte. Hier am Bodensee lagen wir zur Zeit des habsburgischen Reiches (vor rund 160 Jahren) am westlichen Ende und Lemberg am östlichen. Mit dem schnellen Anschluss in Wien dauert die Reise nach Lemberg heute gerade mal gut zwei Flugstunden !

Obschon ich erst vor rund einem halben Jahr in Lemberg war, ergaben sich doch einige Anliegen zu unseren Projekten, die sich besser vor Ort besprechen liessen. Zudem, noch nie war ich im Winter in Lemberg und natürlich interessierten mich dabei die Probleme der stark gestiegenen Heizkosten (Gaspreis), der äusserst prekären Wasserversorgung (2 x 2 Std. tägl.) aber auch die allgemeinen Fortschritte und Sanierungen.

Zum fünften mal besuchte ich also Lemberg und zum fünften mal überraschten mich die Fortschritte, - leider aber nicht alle positiv, was vor allem an unserer westlichen Erwartungshaltung liegt. Viel wurde zum eben gefeierten 750 Jahr-Jubiläum der Stadt renoviert und erneuert, wenngleich oftmals nur die Fassaden. Trotzdem, die Altstadt (Unesco Kulturgut) habe ich noch nie so schön und aufgeräumt erlebt! Viele neue Geschäfte, Hotels und Cafés sind entstanden, leider aber auch ein starker Strassenverkehr und ein damit verbundenen Smog. Es geht vorwärts in der Ukraine, in kleinen Schritten zwar und nicht immer nach unseren Vorstellungen, doch der Prozess hilft letztlich allen, ja sogar den Hilfsbedürftigen, davon bin ich überzeugt.

Alle unsere Hilfsempfänger lassen grüssen und bedanken sich sehr herzlich für unsere Unterstützung, natürlich für die Geldzuwendungen aber nicht minder auch für unsere Freundschaft und moralische Unterstützung.

zu unseren Projekten:

Malteser Hilfsdienst Lviv

Kindergeschenke zum Nikolaus

Kinder aus den verschiedensten Heimen in und um Lemberg, das sind rund 6'000 Waisen oder behinderte Kinder, schreiben ihre Wünsche per Brief an den Nikolaus. Diese Briefe werden von den Maltesern eingesammelt und alsdann werden Spender gesucht (vorwiegend über kirchliche Organisationen). Rund 3000 Geschenke kommen auf diese Art zusammen und stapeln sich alsdann in den Räumen der Malteser. Noch einmal 3000 Geschenkwünsche werden durch die Malteser selbst erfüllt. Dafür wurde eben ein gross angelegtes Benefizkonzert mit dem INSO im wunderschönen Opernhaus in Lemberg durchgeführt, bei dem ich teilnehmen konnte, zudem wurde zu Geldspenden in der ganzen Stadt aufgerufen. Am 19. Dezember, dem orthodoxen Nikolaustag, wurden dann diese 6000 Geschenke an die überglücklichen Kinder überbracht. Diese Aktion besteht bereits seit 10 Jahren und ist für die meisten dieser Kinder der absolute Höhepunkt im Kalenderjahr.

Renovation der Rehaszimmer für Kinder mit Kinderlähmung in Boryslaw

In dieser Internat-Sonderschule leben 130 an Kinderlähmung erkrankte Kinder. Im Schulgebäude, welches seit über 30 Jahre nicht mehr renoviert wurde, gibt es mehrere Baderäume, die für die Wassertherapie mit den Kindern genutzt werden. Die Durchführung von Wasserübungen ist sehr wichtig und wirksam im Bezug auf Entwicklung und Heilung der Patienten. Leider sind die Baderäume in einem erbärmlichen Zustand, und die Wasserversorgung ist oft ausser Betrieb.

Um den an Kinderlähmung erkrankten Kindern bessere Heilungschancen zu ermöglichen, sollten die Rehabilitationszimmer dringend renoviert und die Wasserversorgung verbessert werden. Mit 10'000 Euro kann ein Zimmer mit drei Behandlungsplätzen renoviert werden, d.h. die alten, verrosteten Badewannen können ausgewechselt, eine neue Bodenheizung eingebaut, das Wassererwärmungssystem verbessert und die Kanalisation ausgewechselt werden.

Dieses Projekt wird ab Frühling 07 von uns teilfinanziert, der zugesicherter Betrag dazu beträgt 10'000 Euro. Natürlich könnte dieses Projekt erweitert werden.

Renovierung des Krankenzimmers im Kinderkrankenhaus Lemberg

Im Kinderkrankenhaus von Lemberg gibt es ein Krankenzimmer, welches speziell von kranken Kindern aus Waisenhäusern genutzt wird. Oft sind hier auch Waisen untergebracht, die auf die Einlieferungsdokumente fürs Kinderheim warten. Das Zimmer bietet Platz für maximal fünf Kinder, ist jedoch in einem erbärmlichen Zustand. Die Betten, Matratzen und Bettwäsche sind uralt, das Geld für Medikamente, Windeln sowie Kindernahrung knapp.

Mit 5'000 Euro kann das Zimmer von Grund auf renoviert werden, u.a. indem man den Fussboden und die Fenster auswechselt. Ausserdem sollen Bewegungs- und Spielmöglichkeiten für die Kinder geschaffen werden, um ihre Entwicklung zu fördern und den Spitalaufenthalt nicht zu einem traumatisierenden Erlebnis zu machen.

Dieses Projekt wird von uns im Frühling 07 bezahlt. Auch dieses Projekt könnte, eventuell durch privaten Spender, individuell erweitert werden.

Schulungszentrum zur Verbesserung der Lebensumstände für Blinde; ein Matching-Grant-Projekt unserer 3 Clubs mit dem RC Leopoldis, Lviv.

Lemberg ist traditionell eine Stadt für Blinde, schon seit langem gab es Blindenheime und Blindenwerkstätten. Nach der Sowjetzeit (1990) war die Ukraine praktisch bankrott und niemand kümmerte sich mehr um die Blinden und die Lebensumstände für die Betroffenen verschlimmerten sich noch mehr. In der Kabelfabrik (TV-Radio- Telefonkabel), wo früher über 900 Blinde Arbeit fanden, arbeiten heute nur noch etwa 40 Blinde. Weitere traditionelle Blindenberufe sind Masseur und neuerdings Computerschreibhilfen. Ein erwachsener Blinder erhält vom Staat z.Zt. 500 UAH als monatliche Unterstützung, das entspricht etwa 125 CHF.

80% der Blinden heiraten wiederum Blinde, erblich bedingt zeugen diese wiederum viele blinde Kinder. Rund 50 % der späteren Erblindung sind Folgen von Diabetes.

Für die Total 3'500 Blinden im Raum Lemberg gibt es 7 Vereinigungen. 800 davon sind in der Vereinigung der Schule Nr. 100, welche wir bereits mit div. Aktionen unterstützten, alle Teilnehmer sind ganz oder grössten teils Erblindete. Nicht von Geburt an Erblindete haben gegenüber den Blindgeborenen ein wesentlich schwächeres Tastgefühl, welches sich kaum soweit entwickeln lässt, dass diese z.B. die Blindenschrift gut erlernen (ertasten) können.

Hier soll nun unser Matching Grant Projekt greifen, nämlich durch a) die Renovation von Schulungsräumen, b) Zusammenstellung von Lehrinhalten (Schulungsangebot), c) Ausstattung des Schulungszentrums mit behindertengerechten Computern mit Sprachführung sowie d) Schaffung eines Telefondienstes. Für diese gesamte Infrastruktur wurde von uns und durch das Matching Grant Projekt 20'000 Euros zugesichert (je 3'000 unserer 3 Clubs, 1'000 vom Club Leopoldis, und eine Verdoppelung durch die Foundation aus Chicago). Bereits sind die Räume saniert und neue Fenster vom Club Leopoldis bezahlt. Noch aber steht unsere restliche Überweisung aus, die administrativen Probleme mit Chicago nehmen leider kein Ende. Die Schulleitung wartet nun sehnsüchtig auf die

Computer, Sprachführungen, Scanner und Drucker sowie natürlich auf den Beginn des Schulbetriebs. Die Projektleitung (Theo Prinz und Pavlo Titko) bleibt dran....

Dzherelo

Selbsthilfeorganisation für cerebral Behinderte von Mykola Swarnyk, Lviv

Mykola, eine behinderte Studentin im Rollstuhl (Natalia Taralötschuk) und eine Mutter eines behinderten Kindes (Oksana ?) empfangen mich sehr herzlich und voller Dankbarkeit im Büro von Dzherelo. Die beiden Frauen berichten mir von der erfolgreichen Hilfe, die sie durch unsere Bezahlung bekommen und Mykola überschwemmt mich mit Bildern und Berichten von den diversen Ferienlagern und Seminaren.

Ferienlager für Behinderte, Seminare für deren Eltern

Sie alle bedanken sich auch über die psychologische Unterstützung, so erzählt mir beispielsweise die anwesende Mutter wie schwierig es ist, ohne entsprechende Hilfe ein Kind zu pflegen, von dem sie weiss, dass es bald sterben wird. Sie weiss auch, dass sie sowohl jetzt wie ‚danach‘ psychologische Hilfe braucht, Hilfe wie sie sie in den von uns bezahlten Seminaren bekommt. Väter, so wurde mir weiter erklärt, brauchen diese Hilfen meistens noch mehr als Mütter. Diese Ausserungen bestärken mich denn, unsere Seminare für Eltern, solche für Mütter und insbesondere solche für Väter fortzusetzen, ja eventuell sogar zu intensivieren!

Obschon die cerebral Behinderten heute 360 - 500 UAH(ca. 85 bis 125 CHF) monatlich als Rente bekommen (bis vor kurzem nur 170 UAH!) wäre es unmöglich damit jemals in ein einwöchiges Ferienlager in die nahen Karpaten zu fahren, geschweige denn zusammen ihren Eltern. Die entsprechenden Fotos, welche mir gezeigt wurden, zeigen ausnahmslos lachende Kinder und zufriedene Eltern.

Trotzdem, ich habe von Mykola Swarnyk einen weiteren, eventuell zusätzlichen Projektvorschlag verlangt, einer, der für die Kinder nachhaltiger ist, ein Projekt, welches z.B. auf eine gezielte Berufsausbildung für diese Behinderten ausgerichtet ist.

Natalia, sie ist etwa 21 Jahre alt, berichtet von Ihren Problemen als Studentin, sie studiert Journalismus an der Uni in Lemberg, wo es aber (ebenso wenig wie in den allermeisten Wohnblöcken) keine Fahrstühle gibt. Nun konnten die Behinderten Studenten einen Fahr- und Begleitdienst mit gesunden Studenten aufbauen, so dass sie mehr oder weniger problemlos von zuhause in die Hörsäle kommen. Darüber hat Natalia eine Power Point Präsentation, quasi als Eigenwerbung erstellt.

Mittlerweilen gibt es in Lemberg (knapp 1 Mill. Einwohner) immerhin 6 behindertengerechte Busse, ein bescheidener Anfang, aber immerhin ein Anfang. Auch werden einige Bürgersteige und Hauseingänge endlich mit Rampen für Rollstuhlfahrer gebaut, vielleicht ein Verdienst von Mykola Swarnyk als neuer Stadtparlamentarier ?

Für diese Selbsthilfeorganisation sind wir ein wesentlicher Sponsor, staatliche Unterstützung fließt nur äusserst zaghaf. Ohne unsere Unterstützung könnten einige dieser Programme nicht durchgeführt werden. Die weiteren Sponsoren sind eine Organisation in Kiew, eine in Bad Türkheim (Deutschland) sowie eine mit dem Namen ‚Canadian Children of Tschernobyl Fund‘ (viele Lemberger wanderten vor langer Zeit nach Toronto aus !)

Caritas West Ukraine

Resozialisierung von Strassenkinder durch Schulung und Sport

Wir unterstützen seit Oktober anstelle einer mobilen Hilfe für die Strassenkinder (Lebensmittel, Kleider, Medikamente etc.) nun ein nachhaltigeres Projekt, nämlich deren Wiedereingliederung in Schule und Familie durch eine gezielte Schulung, vor allem an Computern sowie Musik- und Sportunterricht. Die Kinder (nur Freiwillige) kommen um 11.00h zum Caritas eigenen Heim und bleiben bis zum Spätnachmittag. Hier bekommen sie Essen, psychologische Betreuung sowie Unterricht durch städtische Lehrkräfte. Dabei sollen sie auch lernen, Ordnung in ihr Leben zu bringen. Die Kinder müssen keinerlei Verpflichtung eingehen, sollen aber wissen, dass dies die einzige wirkliche Alternative zu ihrem Leben auf der Strasse ist.

Über den Erfolg dieser Aktion lässt sich nach 2 Monaten noch wenig sagen, einzig die Professionalität von Caritas bürgt für eine sorgfältige und angebrachte Hilfe. Trotzdem musste ich die Projektleiterin, Natalia Lesenko, auf einen Rechnungsfehler im Budget aufmerksam machen und verlangte einen revidierten Kostenvoranschlag, dies aber auch als Folge der Umschichtung bereits bezahlter Gelder für die mobile Hilfe, nun neu in diese stationäre und hoffentlich auch nachhaltigere Hilfe.

Ein paar statistische Zahlen:

7% der Kinder in der Ukraine gehen nicht zur Schule und 120'000 Kinder werden als ‚homeless‘ angegeben. 70% aller Ukrainer glauben, dass sie unter der Armutsgrenze leben. Allein in der Region Lviv gibt es lt. Register der Stadtverwaltung, 1332 so genannte ‚crisis families‘ mit total 2723 Kindern, davon sind 870 Kinder im Vorschulalter. Im Raum Lemberg leben 2587 Waisen oder Kinder ohne familiären Bezug, 3139 Kinder haben verwahrloste Familienverhältnisse, 8363 Kinder sind Behinderte.

Bemalte Ostereier

Die 900 Hühnereier und die 150 Gänseeier sind bezahlt (Euro 2'400) aber der Transport bereitete einige Probleme. Leider fährt bis Ostern kein Bus mehr vom INSO in die Schweiz, mit welchen wir wie zuvor die Eier bruchsticher hätten transportieren können. Alternativ fragten wir bei DHL und UPS, diese verlangten aber etwa 1'000 Franken, was ich selbstverständlich ausschlug. Nun, einige Musiker fliegen demnächst in die Schweiz und Halina (meine Übersetzerin und Vertrauensperson) wird ihnen klein abgepackt die Eier vertrauensvoll zum Transport übergeben.

Die Eier sind schöner denn je und wir können im März die Verkaufsaktion starten. Dazu wird auch ein neuer Flyer mit allgemeinen Angaben zu unseren Lemberg Projekten erstellt. Jeder Club erhält dazu 300 Hühnereier und 50 Gänseeier . Der Verkaufspreis sollte bei mindestens 6 Euro/10 Franken für die kleinen, und mindestens 12 Euro/20 Franken für die grossen Eier liegen, damit ein respektabler Nettogewinn von total mindestens 10'000 Franken entsteht.

Diverses

Der RC Berlin Zitadelle (Partnerclub vom RC Kreuzlingen-Konstanz) zeigte sich berührt und spendabel. Sie überweisen Euro 4'000 an unsere Lemberg-Projekte aufgrund eines Lemberg-Vortrages, welcher ich im letzten Frühjahr bei Ihnen halten durfte. Die entsprechende Verwendung überlassen sie uns.

Weitere Einzelspenden sind natürlich nach wie vor sehr willkommen, wobei über eine eventuell gezielte Verwendung gerne Vorschläge unterbreitet werden.

22.12.06

Peter Forster

RC Kreuzlingen-Konstanz